



Mehr als acht Millionen Samtpfoten leben in deutschen Haushalten. Verantwortungsbewusste Tierhalter, denen das Wohlergehen ihrer Katze am Herzen liegt, sollten durch einen wirksamen Impfschutz gegen katzentypische Erkrankungen vorsorgen. Wann diese Erkrankungen auftreten können, hängt unter anderem vom Alter der Tiere, aber auch von den Haltungsbedingungen ab. Katzen mit Freilauf sind in der Regel stärker gefährdet als Tiere, die nur in der Wohnung gehalten werden.

Text: BfT/Bärbel Jost

# Pro und Kontra *Impfen*

Im zarten Welpenalter müssen die Kätzchen vor allem vor Infektionskrankheiten wie Katzenschnupfen, Katzenseuche, Leukose oder Tollwut geschützt werden. Der modernen Tiermedizin ist es gelungen, gerade diesen bedrohlichen Angriffen auf die Katzensundheit wirksame Abwehrinstrumente entgegen zu setzen. Mit der regelmäßigen Impfung ist heute gegen nahezu jede Infektionskrankheit ein Schutz gewährleistet.

Bei der Grundimmunisierung im ersten Lebensjahr ist die Wahl des optimalen Zeitpunktes für die erste Impfung besonders wichtig. In den ersten Lebenswochen sind die Kätzchen nämlich noch durch Antikörper geschützt, die über die Muttermilch aufgenommen werden. Diese Eiweißstoffe schützen sie gegen Krankheitserreger, sie werden aber im Laufe der ersten Lebenswochen abgebaut. Für die erste Impfung gilt es einen Zeitpunkt zu finden, an dem einerseits der Antikörperspiegel schon sehr niedrig ist und eine Impfung nicht mehr behindert, andererseits aber muss die Impfung so früh wie möglich erfolgen, damit die Kitten nicht schutzlos sind.

Auch ausgewachsene Katzen müssen vor Krankheiten geschützt werden, Freigänger eher mehr als reine Wohnungskatzen. So stellen Infektionskrankheiten

nach wie vor eine Gefährdung dar, auch wenn die Kitten vorschriftsmäßig geimpft wurden. Wiederholungsimpfungen sind deshalb unverzichtbar. Gegen welche Krankheit und in welchem Turnus der Impfschutz aufgefrischt werden sollte, darüber kann der Tierarzt Auskunft geben.

## *Impfempfehlungen für Katzen*

Nur ein Drittel aller Katzen in Deutschland verfügen über einen ausreichenden Impfschutz. Eine gefährliche Entwicklung, denn wird nicht mehr geimpft, können sich die gefährlichen Erreger ungehindert verbreiten. In jeder Tierpopulation müssen mindestens 70 Prozent aller Tiere geimpft sein, damit sich Infektionskrankheiten nicht zu einer Epidemie ausweiten können. Es ist also an der falschen Stelle gespart und wenig umsichtig, wenn sich Katzenbesitzer das Impfen ihres vierbeinigen Familienmitgliedes nicht leisten wollen.

Natürlich ist das Impfen – wie beim Menschen – stets mit Risiken behaftet. Auch bei Katzen kann es zu kritischen Reaktionen des Organismus kommen. Trotzdem: Im Interesse eines langen gesunden Katzenlebens sollten die Vierbeiner grundsätzlich gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen geimpft sein. Bei

## **Gegen diese Krankheiten können Katzen durch Impfung geschützt werden!**

**Katzenseuche**, auch *Feline Panleukopenie* genannt, ist eine hoch ansteckende und weit verbreitete Viruskrankheit. Bei ungeimpften Katzen kann die Todesrate bis zu 75 % betragen. Das Virus wird von infizierten Tieren über Kot, Harn, Speichel und Nasenausfluss verbreitet.

**Katzenschnupfen** ist im Grunde eine irreführende Bezeichnung, denn meist handelt es sich bei dieser Krankheit um keinen harmlosen Schnupfen, sondern um eine schwerwiegende, manchmal sogar lebensbedrohliche Infektion. Kranke Tiere scheiden die Erreger über Nase, Augen und mit dem Speichel aus. Die Ansteckung erfolgt meist durch direkten Kontakt, die Erreger können aber auch durch Gegenstände eingeschleppt werden.

**Chlamydien-Infektion (Chlamydiose)** Chlamydien sind Bakterien, die bevorzugt die Schleimhäute im Kopfbereich besiedeln. Infolgedessen treten vor allem Entzündungen der Augenbindehaut aber auch von Nase und Rachen auf. Die Übertragung erfolgt durch engen Kontakt zu anderen Artgenossen. Katzen-Chlamydien können auch zu Infektionen beim Menschen führen.

**Katzenleukose (FeLV-Infektion)** Die landläufig als Katzenleukose bezeichnete Infektion ist nach ihrem Erreger, dem feline Leukämie-Virus, als FeLV-Infektion benannt und zählt nach wie vor zu den häufigsten infektiösen Todesursachen bei Katzen. Durch gegenseitiges Belecken können sich die Samtpfoten mit dem virushaltigen Speichel anstecken. Infektionsgefahr besteht vor allem

bei freiem Auslauf, Gruppenhaltung und bei gemeinsamer Benutzung von Futternäpfen, Wasserschalen und Katzent Toiletten.

**Feline Infektiöse Peritonitis (FIP)** wird im deutschen Sprachgebrauch als ansteckende Bauchfellentzündung bezeichnet. Sie ist eine Krankheit, die heutzutage als die bedeutendste infektiöse Todesursache bei Katzen gilt.

**Tollwut** ist eine tödlich verlaufende Virusinfektion, die auch für den Menschen gefährlich ist. Sie ist deshalb anzeigepflichtig. Die Infektionskette geht vom Fuchs aus, der die Tollwut auf seine Artgenossen, andere Wildtiere und Haustiere überträgt. Infizierte Haustiere wiederum sind eine besonders gefährliche Ansteckungsquelle für Kontaktpersonen.

Freigängern empfiehlt sich besonders eine Impfung gegen Tollwut. Je nach Lebensumständen und aktueller Seuchenlage können auch Impfungen gegen Chlamydien, Feline Infektiöse Peritonitis und Leukose (siehe Kasten) sinnvoll sein. Die Erstimpfung nimmt der Tierarzt in der 8. Lebenswoche vor, danach sind drei

weitere Impfungen – in der 12. und 16. Lebenswoche sowie im 15. Lebensmonat – angesagt. Damit ist die Grundimmunisierung abgeschlossen. Mit regelmäßigen Wiederholungsimpfungen ist ein Rundum-Sorglos-Paket für ein ganzes Katzenleben geschnürt.

